

Das achtjährige Ganztagsgymnasium

Ein Vorschlag für die aktuelle bildungspolitische Diskussion

Anlass:

Die gegenwärtige bildungspolitische Diskussion wird unter anderem von folgenden Forderungen bzw. Problemstellungen bestimmt:

1. Die Schulzeit vor allem bis zur Hochschulreife sollte auf 12 Jahre verkürzt werden, u.a. um einer internationalen Angleichung und bestimmter Vorteile im internationalen Wettbewerb willen.
2. Es mangelt an Ganztagsangeboten, wobei mit der Ganztagschule nicht nur die ganztägige Betreuung von Kindern und Jugendlichen gefordert wird, sondern auch die Bedeutung der Schule im Leben der Heranwachsenden gestärkt werden soll.
3. Schulische Standards müssen in verschiedenen Bereichen durch effektivere Formen des Lernens und des schulischen Arbeitens deutlich angehoben werden.

Zielsetzung:

Die Einführung eines achtjährigen Ganztagsgymnasiums könnte eine Lösung für diese drei angedeuteten Problemstellungen sein, Es böte neben der Schulzeitverkürzung um ein Jahr bis zum Erlangen der Hochschulreife die ganztägige Arbeit der Schülerinnen und Schüler in der Schule und damit die Möglichkeit für eine Verbesserung der Lernangebote und die Gewähr für ein institutionell zeitlich länger abgesichertes Lernen.

Das achtstufige Ganztagsgymnasium sollte in der Grundversorgung der Schülerinnen und Schüler mit Unterricht mindestens die von der KMK festgelegten 265 Wochenstunden für die Zeit der Sekundarstufe I und II erfüllen.

Das Konzept im Detail:

Die Unterrichtswochenstundenzahl sollte in den Klassen 5 und 6 zweiunddreißig Stunden, in den Klassen 7 bis 9 dreiunddreißig Stunden und in den Stufen 10 bis 12 vierunddreißig Stunden betragen.

Zusätzlich sollten in den Klassen 5 bis 10 täglich 90 Minuten für Hausaufgaben vorgesehen werden. Die Schulzeit sollte montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr dauern.

Eine Wochenzeiteinteilung in dieser Schule könnte beispielsweise folgendermaßen aussehen:

1. Stunde:	8.30 – 09.15 Uhr	5 Min. Pause
2. Stunde	9.20 – 10.05 Uhr	5 Min. Pause
3. Stunde	10.10 – 10.55 Uhr	15 Min. Pause
4. Stunde	11.10 – 11 55 Uhr	5 Min. Pause
5. Stunde	12.00 – 12.45 Uhr	
Mittagspause	12.45 – 13.45 Uhr	(60 Min. Pause)
6./7. Stunde	13.45 – 15.15 Uhr	15 Min. Pause
8./9. Stunde	15.30 – 17.00 Uhr	

Ein Stundenplan könnte beispielsweise in den Klassen 5 und 6 folgendermaßen aussehen:

Klasse 5:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde	Mathematik	Deutsch	Englisch	Sport	Arbeit + Technik
2. Stunde	Deutsch	Mathematik	Deutsch	Englisch	Arbeit + Technik
3. Stunde	Musik	Mathematik	Mathematik	Deutsch	Englisch
4. Stunde	Englisch	Religion	Kunst	Mathematik	Deutsch
5. Stunde	Religion	Englisch	Kunst	Musik	Mathematik
Mittagspause					
6./7. Stunde	Silentium/Hausaufgaben				
8./9. Stunde	sportlicher Wahlbereich	Erdkunde	musische Wahlbereich	Biologie	

Klasse 6:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde	Englisch	Latein/ Französisch	Mathematik	Deutsch	Kunst
2. Stunde	Latein/ Französisch	Englisch	Latein/ Französisch	Musik	Kunst
3. Stunde	Mathematik	Deutsch	Englisch	Latein/ Französisch	Deutsch
4. Stunde	Religion	Mathematik	Sport	Englisch	Latein/ Französisch
5. Stunde	Musik	Erdkunde	Musik	Erdkunde	Religion
Mittagspause					
6./7. Stunde	Silentium/Hausaufgaben				
8./9. Stunde	Biologie	Geschichte	Deutsch	musischer Wahlbereich	

In Anlehnung an die derzeit geltenden Stundentafeln in Hamburg ließe sich die auf den nächsten Seiten abgedruckte Regelstundentafel vorsehen.

Die 10. Klasse dient sowohl der Erlangung des mittleren Bildungsabschlusses als auch der Vorbereitung auf die Studienstufe. Die Vorstufe würde entfallen. In der Studienstufe können die geltenden Bestimmungen der „Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe“ (APOgy0) übernommen werden. Die Belegverpflichtung würde auf 34 Wochenstunden festgesetzt. Damit könnten alle Grundkurse 3-stündig und alle Leistungskurse 6-stündig unterrichtet werden. Die Hausaufgabenbetreuung sollte Oberstufenschülern übertragen werden, die dafür ein Entgelt erhalten sollten. Damit würde dem Jobben von Oberstufenschülern eine Möglichkeit zur innerschulischen Betätigung entgegen gesetzt, die ihrerseits durchaus zur Erweiterung der sozialen Kompetenz der Oberstufenschüler beitrüge und Gelegenheit zur Festigung des Sekundarstufen I-Stoffes böte.

Für die Versorgung mit Mittagessen sind bauliche Maßnahmen und personelle Ressourcen erforderlich. Auch müssten Aufenthaltsräume und Arbeitsbibliotheken eingerichtet werden.

Risiken und Probleme:

Über die Akzeptanz dieser Maßnahme lässt sich ohne eine Elternbefragung schwer urteilen. Wahrscheinlich ist ein achtjähriges Ganztagsgymnasium für die Schülerinnen und Schüler weniger anstrengend als ein achtjähriges Halbtagsgymnasium mit Nachmittagsunterricht. Die Hausaufgabenbetreuung muss allerdings unbedingt Bestandteil des Unterrichts in der Sekundarstufe I sein. Es sollte auf keinen Fall die Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung freigestellt sein.

Für das Mittagessen sollte eine Kosten deckende Selbstfinanzierung vorgesehen werden, die nur bei Bedürftigkeit durch entsprechende Unterstützungszahlungen zu ergänzen wäre. Ein Organisationsproblem entsteht aus der vorübergehenden Parallelität des neunstufigen und achtstufigen Bildungsgangs durch die mit der Umstellung verbundenen Verschiebung und der einmaligen Verabschiedung von zwei Abiturientenjahrgängen.

Kosten:

Das Modell erfordert keine zusätzlichen Lehrerstunden, weil die erforderlichen Lehrerstunden aus der Verteilung der Stunden des ersparten 9. Schuljahres (11. Klasse, Vorstufe) gewonnen werden.

Für die Hausaufgabenbetreuung durch Oberstufenschüler sind Honorarmittel von 250 DM pro beteiligtem Schüler und Schuljahr vorzusehen.

Die Kosten für die Organisation des Mittagstisches sind schwer abschätzbar.

Kosten für bauliche Maßnahmen entstehen durch die Einrichtung von Aufenthaltsräumen und Arbeitsbibliotheken. Langfristig ergibt sich durch die Schulzeitverkürzung ein Einsparpotenzial bei den Klassenräumen. Für die Umstellungszeit entstehen Mehrkosten durch die Parallelität des neunstufigen und achtstufigen Angebots.

*Verfasser: Dr. Rainer Schmitz
Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg*